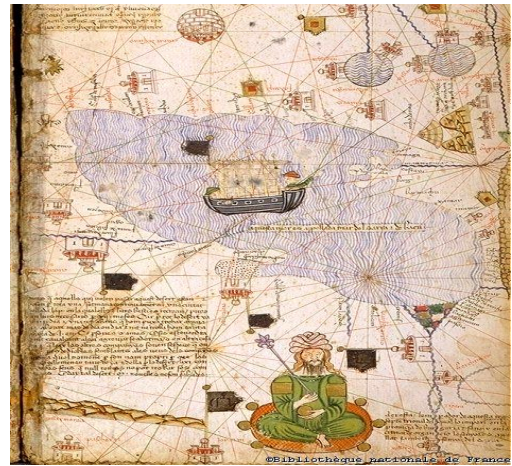


*Im 14. Jahrhundert lebte auf Mallorca der Kartograph Abraham Cresques. Er hatte auf der Insel eine bedeutende Kartographenschule gegründet, wurde aber als Jude gezwungen, nach Portugal auszuwandern. Seine Landkarten waren Spitzenprodukte seiner Zeit und galten als excellent recherchiert. Unter anderem führte er für unbekannte Gebiete die Bezeichnung „Terra incognita“ ein und liess den dazugehörigen Raum auf den Karten leer. Andere Kartographen seiner Zeit füllten solche unbekanntes Räume mit Angst und Schrecken erzeugenden Wesen wie Drachen, Ungeheuern, Seeschlangen und anderem mehr.*



Berg Ararat und Kaspisches Meer  
(Katalanischer Atlas von A. Cresques)

Februar 2002

Liebe Freundinnen und Freunde von *Haukari e.V.*,

kürzlich konstatierte anlässlich einer Konferenz zu Afghanistan die Ministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit Heidemarie Wieczorek-Zeul „die Welt kann sich keine vergessene Regionen mehr leisten.“ Angesichts der aktuellen Ereignisse in Afghanistan scheint diese Forderung nur zu berechtigt zu sein. Dennoch zeigt die Erfahrung des letzten Jahrzehnts, daß wieder zunehmend „Terra incognita“ entstehen. Die medial vermittelten Landkarten in unseren Köpfen bleiben an vielen Stellen weiß. Das Beunruhigende daran ist, daß niemand Interesse zu haben scheint, diese weißen Flecken zu füllen. Während Abraham Cresques emsig Händler und andere Reisende befragte, um seinen Karten neue Details hinzuzufügen und die weißen Flächen zu vermindern, scheint trotz aller technischen Möglichkeiten heute niemand mehr dieses mühselige Geschäft auf sich nehmen zu wollen. Jeder, der in den letzten 10 Jahre versuchte eine noch so geringe Öffentlichkeit zum Irak oder Irakisch-Kurdistan herzustellen, weiss wovon wir sprechen.

Es ist augenscheinlich, daß die vergessenen Regionen nicht zufällig entstehen, sondern gemacht werden. Wenn Dow Jones und DAX zum Maß aller Dinge werden, dann werden die Regionen uninteressant, die nicht unmittelbar für die Börse verwertbar werden. Aber damit nicht genug, während Abraham Cresques sein Nichtwissen dokumentierte, bedarf es heute einer Wiederbelebung der Ungeheuer, um schnell die leeren Stellen zu füllen. Dies scheint immer dann notwendig zu werden, wenn Interessen der reichen Länder berührt werden. Jetzt plötzlich erinnert man sich der Verbrechen des Regimes eines Saddam Husseins. Verbrechen über die *Haukari e.V.* in den letzten Jahren ausführlich in unterschiedlichen Medien berichtete. Dabei wird ein Bild von Saddam Husseins Herrschaft gemalt, das mehr dazu angetan ist, der Instrumentalisierung für westliche Interessen zu dienen, denn einen Blick zu werfen auf die unmittelbar von dieser Diktatur bedrohten Menschen.

**Kontaktadressen:**

S.Bötte u. B. Winter, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt, Tel: 069 / 707 602 78 , Fax. -02 79  
E. Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 617 02 106, Fax 617 02 107  
Internet: <http://www.Haukari.de>, email: [HaukariFfm@aol.com](mailto:HaukariFfm@aol.com)

**Bankverbindung:**

Name: HAUKARI  
Kontonr: 6540 92-600 BLZ: 500 100 60  
Bank: Postbank Frankfurt

*Haukari e.V.* hat seinem Namen entsprechend – Haukari bedeutet auf sorani-kurd. Solidarität -seine Arbeit immer auch so verstanden, im solidarischen Austausch mit unseren kurdischen Freundinnen und Freunden kleine gehbare Pfade in der „Terra incognita“ zu suchen.

**Dazu benötigen wir weiterhin Ihre Unterstützung.**

Wie jedes Jahr wollen wir zur Jahresbeginn kurz Bilanz ziehen. Wir erhielten im vergangenen Jahr 52.000,- DM an privaten Spenden und Zuwendungen von privaten und kirchlichen Organisationen. Unser besonderer Dank gilt hier dem Deutschen Komitee des Weltgebetstages der Frauen, der Aktion Selbstbesteuerung, der Frauenkultur Leipzig und der Stiftung Umverteilen.

30.000,- DM gaben wir für die Projektarbeit in Kurdistan-Irak und 4700,- DM für Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesrepublik aus. Mit den Rücklagen wird ein Frauenbildungsprojekt in den ärmeren Stadtteilen Suleymaniahs finanziert. Die Verwaltungskosten betragen unter 1% und wurden ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen gedeckt.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne den ausführlichen Finanz- und Tätigkeitsbericht zu.

Die Spendenquittungen wurden bereits verschickt, bitte melden Sie sich, falls Sie noch keine erhalten haben sollten.

Die neuerlichen Kriegsdrohungen der US-Regierung gegen den Irak lassen für die Region nichts Gutes hoffen. Gerade in diesen Zeiten gilt es Zeichen zu setzen. Wir beabsichtigen daher, neben einer Erweiterung des Tätigkeitsspektrums des Frauenzentrum KHANZAD die Unterstützung der KURDISTAN HEALTH FOUNDATION für ihre präventivmedizinische Arbeit in den ländlichen Regionen und Flüchtlingslagern auszuweiten.

**Mit herzlichen Grüßen**

**Haukari e.V.**

P.S.: Wenn Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis Interessenten an unserer Arbeit haben, würden wir uns freuen, wenn Sie eine unserer Kontaktadressen weitergeben oder auf unsere website ([www.haukari.de](http://www.haukari.de)) verweisen könnten. Gerne übersenden wir Informationsmaterial.